Austria Erit In Orbe Ultima.

Auf, mein Phönix! Steige leichtbeschwingt,
Steige glorreich aus dem wilden Feuer,
Das du selbst entflammt, um stärker, freier,
Um daraus hervorzugeh'n — verjüngt.
Laß sie, die dich glaubten schon verloren,
Dich verherrlicht schau'n und neugeboren,
Und die Welt, die staunende, durchhall' es:
Oestreich über Alles!

Ewig blüh' sein Ruhm, in seiner Macht
Mögen sich beglückte Völker sonnen!
Ob Verrath es noch und Trug umsponnen,
Von der Vorsicht wird es treu bewacht.
Ragen soll zu seiner Gründer Ehre
Wie ein Fels im aufgewühlten Meere
Spottend unter sich des Wogenschwalles —
Oestreich über Alles!

In Gefahr und drohendem Verlust
Sollt' es seine Kraft erst offenbaren,
Sollt', erwachend, erst sich selbst gewahren,
Seiner Größe werden sich bewußt.
Und er fühlt's beim Donner der Geschütze
Fühlt's, der Heldensohn, was er besitze,
Ruft noch sterbend, während seines Falles:
Oestreich über Alles!

O mein theu'res, großes Vaterland!
Flöße Muth in meiner Brüder Herzen,
Laß Erkenntniß blüh'n aus deinen Schmerzen,
Schling' versöhnend rings der Eintracht Band!
Drücke fest an dich, die dich verkannten,
Deine Kinder, die in Reu' entbrannten,
Und vereint aus jeder Brust erschall es:
Oestreich über Alles!

Ungetheilt — doch selbst vertheilend gleich
Wie das Recht, so auch das Glück, die Liebe,
Senke tief hinab der Wurzel Triebe,
Hebe fromm das Haupt zum Himmelreich,
Strahle in der Zeiten fernster Ferne
Hehr und ungebleicht, wie Gottes Sterne,
Eine Burg, ein Schmuck des Erdenballes —
Oestreich über Alles!

Wien, 1849. Wilhelm von Metzerich.

Gedruckt zum Besten verwundeter Krieger.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

Rx 4179